

Konzept zur Weiterentwicklung des Bürgerhaushalts für 2013

Kritische Haushaltslage erfordert eine strategische Neuausrichtung

Die Verwaltung hat ein Konzept zur Fortführung des Bürgerhaushaltsverfahrens 2013 erarbeitet. Insbesondere die kritische Haushaltssituation machte es erforderlich, Anpassungen vorzunehmen. Ziel ist es, den Ansatz eines wirkungsorientierten Haushalts langfristig auch für das Bürgerhaushaltsverfahren zu übernehmen, das heißt, die Auswirkungen von Entscheidungen sind anhand von Zielen, Kennzahlen und Indikatoren bei der strategischen kommunalen Planung zu berücksichtigen.

Basis für die nachhaltige Sanierung des Haushalts bilden die strategischen Ziele, die vom Stadtvorstand beschlossen werden. Der bisher verfolgte Ansatz des Bürgerhaushalts, der durch eine reine Eingabe von Spar- oder Ausgabevorschlägen durch die Bürgerinnen und Bürger geprägt war, ist in der Form nicht geeignet, die strategische kommunale Finanzplanung angemessen zu unterstützen. Angesichts der geänderten Herausforderungen ist es vielmehr erforderlich, den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern auf den strategischen Mitteleinsatz und die Wege zur nachhaltigen Sanierung des Haushalts zu konzentrieren.

Bürgerhaushalt 2013 als Einstieg in den transparenten, wirkungsorientierten Dialog

Derzeit wird von der Verwaltung in zunächst zwei Pilotbereichen die Darstellung für Wirkungsorientierung im städtischen Haushalt erarbeitet. Da hier noch entsprechende Ergebnisse ausstehen und die benötigte Datenlage noch fehlt, ist eine Darstellung von Wirkungsorientierung für den nächsten Bürgerhaushalt 2013 noch nicht möglich. Dies wird langfristiges Ziel sein, ist aber nur in mehreren Schritten zu erreichen.

Im Einzelnen sind für das Bürgerhaushaltsverfahren 2013 folgende Eckpunkte vorgesehen:

Lesbare Haushaltsdarstellung zur Verbesserung der Information

Als Einstieg in die Neuausrichtung ist vorgesehen, eine neue Informationsebene einzubauen, auf der der Gesamthaushalt grafisch aufbereitet dargestellt wird. Durch den Einsatz möglichst interaktiver Elemente sollen dabei die Strukturen und Zusammenhänge der komplexen Haushaltssystematik den Bürgerinnen und Bürgern intuitiv verständlich gemacht werden. Damit werden die Voraussetzungen verbessert, um einen zielführenden und nachhaltigen Dialog „auf Augenhöhe“ führen zu können.

Sanierungsvorschläge im Zentrum des Dialogs

Für den Haushaltsplan 2013 wird die Verwaltung Konsolidierungsmaßnahmen erarbeiten, die im Bürgerhaushalt auf der Internetplattform eingestellt werden sollen. Diese können seitens der Bürgerschaft bewertet werden:

- unterstütze ich (ohne Änderungen)
- unterstütze ich (aber ich würde gerne mehr/weniger einsparen bzw. mehr/weniger Einnahmen erhöhen)
- unterstütze ich nicht
- ich enthalte mich

- für Kommentare

Allgemeines Textfeld

Aus den Bewertungen („unterstütze ich“/„unterstütze ich nicht“) entsteht eine ablesbare Gewichtung der Verwaltungsvorschläge aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger. Es muss den Teilnehmenden jedoch eindeutig vermittelt werden, dass daraus keine „Bestenliste“ - wie in den bisherigen Verfahren - entsteht, sondern die Konsolidierungsziele erreicht werden müssen. Durch die Veränderung der Ausprägung können sich jedoch Verschiebungen bei den einzelnen Konsolidierungsvolumina innerhalb der Vorschläge und der Bereiche ergeben. Das Ergebnis wird dem Finanzausschuss und Rat im Rahmen der Haushaltsplanberatungen zur Kenntnis gegeben.

In Anlehnung an das bisherige Bürgerhaushaltverfahren können die einzelnen Verwaltungsvorschläge durch die Teilnehmenden diskutiert werden, wodurch ein Dialog zwischen den Teilnehmenden und mit der Verwaltung weiterhin ermöglicht wird. Dieses Vorgehen orientiert sich an dem im Stadtvorstand vereinbarten E-Partizipationsmodell.

Bürgervorschläge weiter möglich: Die Top 10 zur Entscheidung im Rat

Darüber hinaus ist in einem weiteren Bereich eine freie Eingabe von Vorschlägen zum gesamten Haushalt möglich. An dieser Stelle besteht dann für die Teilnehmenden die Möglichkeit, über die Verwaltungsvorschläge hinaus ihr persönliches Anliegen mitzuteilen. Die Vorschläge werden wie in den bisherigen Verfahren redaktionell bearbeitet und können durch die Teilnehmenden diskutiert und bewertet werden. Aufgrund der prekären Haushaltsituation und der eigentlichen Ausrichtung auf einen „Sparhaushalt“ werden jedoch nur die Top-10-Vorschläge durch die Verwaltung geprüft und der Politik zur Entscheidung vorgelegt.

Dies berücksichtigend muss explizit darauf hingewiesen werden, dass es sich - im Gegensatz zu den bisherigen Verfahren – nicht um ein „Wunschkonzert“ handelt. Die Teilnehmer/-innen werden aufgefordert, für jeden Ausgabevorschlag einen Vorschlag zur Finanzierung abzugeben.

Textfeld Finanzierung

Weitere Ausgestaltung der Neuausrichtung

Zurzeit prüft die Verwaltung, inwieweit und in welchem Umfang eine Integration erster interaktiver und/oder „spielerischer“ Funktionalitäten bereits für den Bürgerhaushalt 2013 möglich ist. In diese Prüfung wird auch einbezogen, ob und gegebenenfalls zu welchen Konditionen die im Ausland bereits bestehenden Ansätze bei der Stadt Köln genutzt werden können und welcher Aufwand entsprechend notwendig ist, diese für den Bürgerhaushalt 2013 in einer ersten Stufe zu integrieren.

Im nächsten Ausbauschritt soll eine interaktive Informationsseite detailliert über Haushalt und Auswirkung von verschiedenen Planungsszenarien auf einen möglichen sogenannten „Nothaushalt“ verdeutlichen. Im internationalen (vorrangig nordamerikanischen Raum) haben sich in der letzten Zeit einige interessante Darstellungsmöglichkeiten etabliert, die neben

detaillierten Informationen auch „spielerische“ Aspekte beinhalten, die wiederum zur Teilnahme an einem solchen Verfahren einladen.

Die **endgültige Ausbaustufe** soll dann eine „**gesamte**“ **wirkungsorientierte Darstellung** der Haushaltsplanungen, Prioritätensetzungen und Zieldiskussionen enthalten und im Rahmen der Ergebnisse zur Konzeption eines wirkungsorientierten Haushalts entwickelt werden. In die Konzepterstellung und Umsetzung sind gegebenenfalls externe Partner einzubeziehen. In diesem Zusammenhang sollen auch investive Maßnahmen mit deren Folgekosten dargestellt werden.

Technische Ausrichtung Erweiterung

Die in 2011 auf Basis der quelloffenen Software Drupal neu konzipierte Plattform wird weiter eingesetzt und an die geänderten Anforderungen angepasst. Dies bezieht sich auf die Benutzerführung, Layout und das Systemupdate von Drupal 6 auf Drupal 7. Für die Umsetzung der oben genannten Funktionalitäten und Module sind umfangreiche Programmierarbeiten erforderlich, die zum Teil auch extern vergeben werden müssen.